

22.11.2012 - 11:35 Uhr

Repräsentative Studie zur privaten Vorsorge 3a in der Schweiz: bemerkenswerte Unterschiede zwischen den Landesteilen, den Geschlechtern und den Altersgruppen (BILD)

BANQUE CIC | SUISSE |

Repräsentative Studie zur privaten Vorsorge Säule 3a in der Schweiz

- JÜNGERE BEGINNEN FRÜHER MIT SÄULE-3A-SPAREN
- DEUTSCHSCHWEIZER ZIEHEN BANKLÖSUNG VOR
- TIEFER ANTEIL AN WERTSCHRIFTEN BESONDERS BEI DEN JUNGEN
- DIE WICHTIGKEIT DES ZINSSATZES WIRD UNTERSCHÄTZT

Eine neue repräsentative Studie der Fachhochschule Nordwestschweiz im Auftrag der Banque CIC (Suisse) unterstreicht die zentrale Bedeutung des 3a-Sparens in der Schweiz. Auch zeigt sie bemerkenswerte Unterschiede zwischen den Landesteilen, den Geschlechtern und den Altersgruppen. Insgesamt lagen im Jahr 2010 auf den über 1,5 Mio. 3a-Bankkonten fast 40 Mrd. CHF. Für die neue Studie sind insgesamt 1209 Personen in der ganzen Schweiz befragt worden.



Früher oder später?

Die jüngeren 3a-Sparer beginnen deutlich früher mit der privaten Vorsorge. Während mehr als die Hälfte der 3a-Sparer bis 35 Jahre (55%) bereits vor dem 25. Geburtstag mit der privaten Vorsorge begonnen hat, beträgt dieser Anteil bei den über 55-Jährigen gerade einmal 7%. Weil das steuerbegünstigte 3a-Sparen bereits seit 1972 möglich ist, dürfte diese Entwicklung vor allem damit erklärt werden, dass das Vertrauen der jüngeren Generation in die obligatorischen ersten beiden Säulen, also die staatliche und die berufliche Vorsorge, nur noch bedingt gegeben ist.



Geld oder Wertschriften?

3a-Sparer bei einer Bank können zwischen einem eigentlichen Sparkonto und dem Sparen mit Wertschriften wählen. Letzteres ist aber eher die Ausnahme: Die meisten 3a-Bankkunden sparen ausschliesslich «cash». Bemerkenswerterweise investieren die über 55-Jährigen mit fast einem Drittel (33%) zweieinhalb Mal mehr in Wertschriften als die unter 35-Jährigen (12%). Dabei wären die jüngeren 3a-Sparer dank ihres längeren Anlagehorizonts in der besseren Ausgangslage, eine Wertschriftenstrategie zu wählen. Diese ist zwar risikoreicher, aber auf lange Sicht oftmals rentabler als ein Sparkonto.



Bank oder Versicherung?

3a-Sparer können zwischen einer Banklösung, einer Versicherungslösung oder einer Kombination von beidem wählen. Während in der Deutschschweiz rund die Hälfte der Vorsorgesparer eine einfache Banklösung vorzieht (49%), ist es in der Westschweiz weniger als ein Drittel (29%). Ähnlich verhält es sich zwischen Männern und Frauen. Eine von zwei Frauen sorgt mit einer reinen Banklösung vor, während sich bei den Männern lediglich einer von drei für eine reine Banklösung entscheidet.



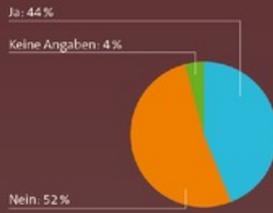
Wie hoch ist der Zins?

Für die überwiegende Mehrheit der 3a-Banksparer, die keine Wertschriften halten (70%), steht die Verzinsung im Vordergrund. Der Zins fällt von Bank zu Bank unterschiedlich aus. Obwohl die Höhe der Verzinsung wegen des Zinseszins-effekts eine ganz entscheidende Rolle für das Altersguthaben spielt, kennen die meisten 3a-Sparer den Zinssatz des eigenen Vorsorgekontos nicht (74%). Nur eine von fünf Frauen (18%) und nur einer von drei Männern (34%) geben an, über den Zins Bescheid zu wissen. Vielleicht aber sind die Frauen auch nur ehrlicher ...

GESAMTÜBERSICHT STUDIENERGEBNISSE

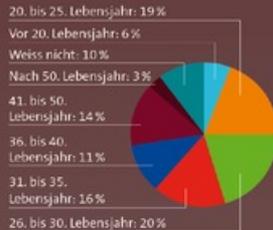


ANTEIL



Anteil 3a-Sparer an Gesamtbevölkerung

BEGINN



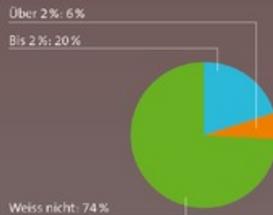
Beginn private Vorsorge unter 3a-Sparern

MODELL



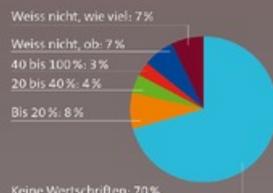
Bank- und Versicherungslösung von 3a-Sparern

ZINSEN



Zinsen von 3a-Bankkonten

WERTSCHRIFTEN



Anteil Wertschriften unter 3a-Banksparenern



INFORMATIONEN ZUR STUDIE

Die neue Studie ist im Auftrag der Banque CIC (Suisse) durch die Fachhochschule Nordwestschweiz durchgeführt worden. Die telefonische Befragung erfolgte im Zeitraum vom 14. bis 22. Mai 2012 durch das Marktforschungsinstitut Demoscope im Rahmen von Omnibus Suisse. Befragt wurden 1209 Personen in der Deutsch- und in der Westschweiz sowie im Tessin. Die Stichprobe ist für die Bevölkerung repräsentativ.

– Weitere Informationen zur Studie unter www.cic.ch/publikationen.

– Weitere Informationen zum Vorsorgekonto 3a der Banque CIC (Suisse) unter www.cic.ch/3a.

Basel (ots) -

Rund die Hälfte aller Schweizerinnen und Schweizer nutzen die privaten Vorsorgemöglichkeiten der Säule 3a. Drei Viertel der Schweizer, die privat vorsorgen, kennen ihren Zinssatz nicht. Obwohl die junge Generation bis 25 Jahre deutlich früher mit der privaten Vorsorge beginnt als deren Eltern und Grosseltern, ist sie sehr zurückhaltend im Wertschriftensparen. Deutschschweizer sparen zu rund der Hälfte in reinen Banklösungen, während dieser Anteil in der Westschweiz und im Tessin mit einem Drittel deutlich tiefer liegt. Auch die Geschlechter unterscheiden sich im Vorsorgespahren. So zum Beispiel kennt nur knapp eine von fünf Frauen die Verzinsung ihres Vorsorgekontos (18%), während es bei den Männern mit 34% immerhin fast doppelt so viele sind.

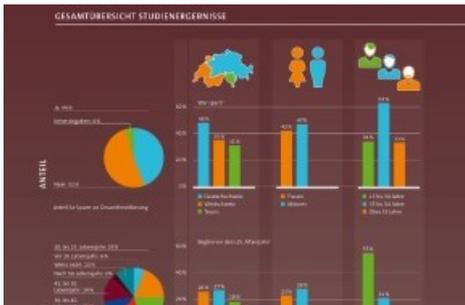
Zur Studie

Die Studie ist im Auftrag der Banque CIC (Suisse) durch die Fachhochschule Nordwestschweiz durchgeführt worden. Die telefonische Befragung erfolgte in der Zeit vom 14. bis 22. Mai 2012 durch das Marktforschungsinstitut Demoscope im Rahmen von Omnibus Suisse. Befragt wurden 1209 Personen in der Deutsch- und Westschweiz sowie im Tessin. Die Stichprobe ist für die Bevölkerung repräsentativ. Weitere Informationen zur Studie unter www.cic.ch/publikationen. Weitere Informationen zum Vorsorgekonto 3a der Banque CIC (Suisse) unter www.cic.ch/3a.

Kontakt:

Sebastian Comment
Leiter Kommunikation
Tel.: +41/61/264'14'69
E-Mail: sebastian.comment@cic.ch

Medieninhalte



Repräsentative Studie zur privaten Vorsorge 3a in der Schweiz. / Weiterer Text ueber ots und auf <http://www.presseportal.ch>. Die Verwendung dieses Bildes ist fuer redaktionelle Zwecke honorarfrei. Veröffentlichung unter Quellenangabe: "ots.Bild/Bank CIC (Schweiz) AG".

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100053175/100728838> abgerufen werden.